

LADENBURG: Eisenbahn- und Spielzeugmarkt kehrt nach zweijähriger Pause erfolgreich wie eh und je zurück ins sanierte Carl-Benz-Gymnasium

Die Kunden und Aussteller bleiben dem beliebten Standort treu

Von unserem Mitarbeiter Peter Jaschke

Nach den Schülern ist jetzt auch der Eisenbahn- und Spielzeug-Markt wieder ins frisch sanierte Carl-Benz-Gymnasium (CBG) zurückgekehrt. "Es ist auf alle Fälle klasse geworden", sagt der Ehemann von Veranstalterin Jutta Sauerbrey zum renovierten Schulhaus. Seit 1984 bietet die Ladenburgerin zweimal jährlich in der CBG-Aula und dreimal in der Feudenheimer Kulturhalle Sammlern und Ausstellern aus ganz Deutschland ein Forum. Während der Umbauphase musste man sich zwei Jahre lang auf je vier Börsen im Mannheimer Stadtteil beschränken.

Wie beim vorletzten Eisenbahn- und Spielzeugmarkt mit 35 Ausstellern im Februar 2014 angekündigt, wollte man bereits im November 2015 schon wieder zurück an der gewohnten Ort und Stelle sein. Doch bekanntlich gab es beim CBG-Umbau Verzögerungen, unter anderem durch die Insolvenz eines Fensterbauers. Jetzt ist alles gut: "Wir sind froh, wieder hier zu sein: Das CBG ist wegen der Atmosphäre beliebter bei den Kunden", weiß Bernd Sauerbrey. Erneut ist der Andrang bereits am Vormittag groß an den Ständen der diesmal 33 Aussteller. Wie Sauerbrey verrät, waren allein in der ersten Stunde nach der Eröffnung rund 300 Leute da.

"Wir haben die Kunden über den Umbau auf dem Laufenden und sie uns die Treue gehalten", sagt der erfahrene Ladenburger Sammler und Modellbahnfachmann. Dabei mussten die Sauerbreys noch vor nicht allzu langer Zeit um ihre schöne Veranstaltung bangen: "Wir dachten so vor zehn Jahren, dass das bald alles über Ebay im Internet läuft", erinnert sich Sauerbrey. Doch fast das Gegenteil sei bis heute der Fall, auch wenn das

weltweite Netz freilich seine Rolle spiele: "Die Leute wollen die Waren aber anfassen und feilschen können." Was fehlt, so Sauerbrey, das ist die ganz junge Generation, auch wenn jetzt die über 40-Jährigen am Kommen sind.

Noch etwas muss Sauerbrey aus seiner Sicht bemängeln: "Die Preisentwicklung ist deutlich nach unten gegangen." Einst galten Eisenbahnmodelle bestimmter Hersteller als Wertanlage. Kaum ein anderes Spielwarenunternehmen kann auf eine so lange Geschichte zurückblicken wie das 1859 in Göppingen gegründete Unternehmen Märklin. Es entwickelte sich in seiner langen Geschichte von einer kleinen Fabrik für Blechspielwaren zu einem weltweit bekannten Produzenten von hochwertigem Metallspielzeug. Heute bedient Märklin alle bedeutenden Spurweiten des Modellbahnmarktes.

An der momentanen Misere sei die nach wie vor renommierteste Marke, der weiterhin das Hauptinteresse gelte, selbst schuld: "Die haben einfach am Sammlerbedarf vorbei produziert", sagt Sauerbrey. Die Wünsche ihrer Klientel kennen die Sauerbreys dagegen ganz genau. Und so bieten sie auch reichlich Kaffee und Kuchen an, den Frau Sauerbrey und ihre Schwester Gisela Schwan, die samt beiden Gatten zum bewährten Team des Eisenbahn- und Spielzeugmarkts zählt, wie immer selbst gebacken haben.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 02.03.2016



Was kosten Solaranlagen?

Anzeige

Solarstrom lohnt sich wieder! Jetzt geprüfte Anbieter vergleichen und Kosten sparen. >> [mehr](#)